ADAC Reiseführer

JETZT mit Maxi-Klappkarten

Sylt

Amrum Föhr Helgoland Hallig Hooge

Strände · Dörfer · Aussichtspunkte · Wanderungen
Natur · Shopping · Events · Hotels · Restaurants

ADAC Reiseführer

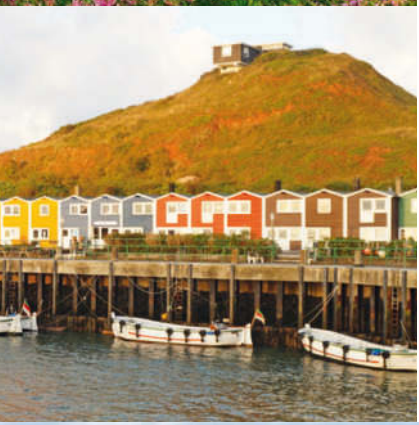
Sylt

Amrum Föhr Helgoland Hallig Hooge

Strände · Dörfer · Aussichtspunkte · Wanderungen
Natur · Shopping · Events · Hotels · Restaurants

Die Top Tipps führen Sie zu den Highlights

von Elisabeth Schnurrer



Intro

Sylt Impressionen 4

Rüm Hart, klaar Kiming –
weites Herz, klarer Horizont

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Friesen und Freiheitskämpfer, Sturmfluten und Sommerfrischler

Unterwegs

Inselmitte – Endstation Sehnsucht 18

1 Westerland 19
2 Wenningstedt 32
3 Braderup 39

Nördliches Sylt – von Promis und Piloten 43

4 Kampen 44
5 Listland 53
6 Ellenbogen 56
7 List 59

Sylts Osten – Friesenhäuschen am Wattenmeer 69

8 Tinnum 69
9 Keitum 72
10 Munkmarsch 81
11 Archsum 84
12 Morsum 84

Sylts Süden – Spuren im Sand 93

13 Rantumbecken 94
14 Rantum 96
15 Hörnum 104

Ausflüge – Schwesterinseln in der Nordsee 111

16 Hallig Hooge 112
17 Amrum 115
18 Föhr 119
19 Helgoland 123

Sylt Kaleidoskop

… und das Wasser bis zum Hals 20
Feuer über Sylt 28
Revolutionär am Schreibtisch 50
Wat is wat im Watt? 62
Die Königin des Wattenmeers 66
Spießgesellen hoch zu Ross 87

Riesenmut, Zwergenlist und Menschenschicksal 90
Von Finderlohn und Nachhilfe 98
Vom friesischen Freiheitsdrang 105
Fischfresser und Bankbesetzer 114
Vom Maurer zum Millionär 131
Manege frei für die Kurzen 132

Karten und Pläne

Sylt
vordere Umschlagklappe
Hallig Hooge, Amrum, Föhr, Helgoland
hintere Umschlagklappe
Westerland 22 und hintere Umschlagklappe
Wenningstedt 32
Braderup 38
Kampen 44
List 60
Keitum 76
Rantum 99
Hörnum 106

Service

Sylt aktuell A bis Z 127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Anreise 127
Service und Notruf 128
Bank und Post 128
Einkaufen 129
Essen und Trinken 129
Feiertage 130
Festivals und Events 130
Klima und Reisezeit 133
Kultur live 133
Kuren 133
Nachtleben 134
Naturschutzgebiete 134
Sport 134
Statistik 137
Unterkunft 138
Verkehrsmittel 139

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Sylt Impressionen

Rüm Hart, klaar Kiming – weites Herz, klarer Horizont

40 km feinster, fast weißer Sand an den Stränden der tiefblauen Nordsee, darüber ein hoher weiter Himmel und prickelnde ›Champagnerluft‹ – das bietet nur die Ferieninsel Sylt! Kein Wunder also, dass das 99 km² kleine Eiland auf der Beliebtheitsskala der Deutschen ganz weit oben steht: Jedes Jahr verbringen 870 000 Urlauber die ›schönsten Tage des Jahres‹ auf der nordfriesischen Insel, die etwa 11 km vor der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste nahe der Grenze zu Dänemark liegt.

Inselkaleidoskop

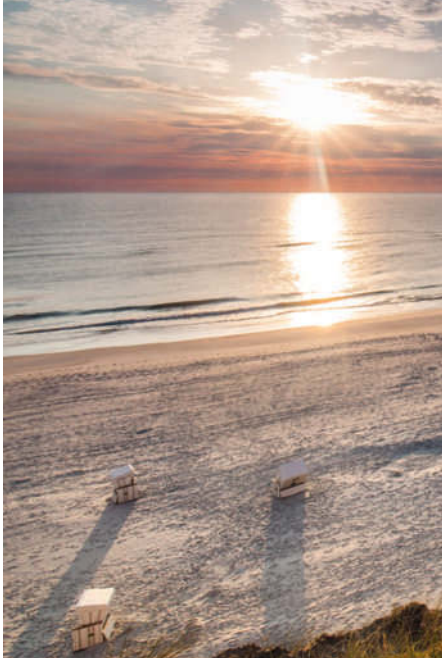
Es ist die besondere Mischung aus Kultur und Natur, Trubel und Einsamkeit, die die Menschen magisch anzieht. Publikumsliebling ist der bis zu 50 m breite **Weststrand**. Er besteht aus strahlend

hellem, feinstem Sand, der sich über eine Länge von 40 km entlang der gesamten Nordseeseite der Insel erstreckt. Parallel zu dieser großartigen ›Sandkiste‹ verlaufen ebenso feinsandige **Dünen**, meist pittoresk mit silbrig-grünem Strandhafer und rosa blühenden Syltrosen bepflanzt. Bei List schließlich erheben sich die letzten **Wanderdünen** Deutschlands (sie stehen unter strengem Naturschutz). Hier an der Westseite Sylts brandet die Nordsee oft ungestüm an, vielfach auch als Spring- oder Sturmflut, und reißt dabei immer wieder ein Stück der Insel mit sich fort. Die Gewalt des Meeres war es aber auch, die vor rund 180 000 Jahren ein so beeindruckendes Naturphänomen wie das **Rote Kliff** zwischen Wenningstedt und Kampen modellierte. An manchen Abenden mag man den Blick gar nicht mehr abwenden von der faszinierenden bis zu 30 m hohen Abbruchkante, die dann im Licht der untergehenden Sonne blutrot aufleuchtet.

Weniger spektakulär als die Westseite gibt sich die klimatisch mildere **Ostküste**, die sich der bei Ebbe weiten ruhigen Spiegelfläche des **Wattenmeers** zuwendet. Auf dem Hochufer setzt zwischen Kampen und Braderup die **Braderuper Heide** auf 137 ha einen Farbakzent, zumal wenn im Frühjahr und Herbst Ginster, Erika und Buschwacholder blühen. Im Übrigen säumen den östlichen Inselrand

Oben: *Leuchtturm List Ost auf der ›Ellenbogen‹ genannten Halbinsel*
Links: *Dünen, Heide, Strand und Watt – Sylt aus der Vogelperspektive*

Rechts: *Wenn bei Sylt die Sonne im Meer versinkt … Abendstimmung bei Kampen*
Unten links: *Gans ungestört – ländliches Idyll in Keitum*
Unten rechts: *Rustikales Ambiente, edle Küche – Sansibar in den Dünen bei Rantum*



saftig-grüne Wiesen und Weiden, auf denen sich oft Schafe und Pferde tummeln.

Spaß- und Sportfaktor Sylt

Ebenso vielfältig wie die Sylter Landschaft ist auch das Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten auf der Insel. Weltweit bekannt sind die hervorragenden **Surfreviere** der Westküste. Vor dem Brandenburger Strand in Westerland messen sich jedes Jahr Ende September die besten Windsurfer der Welt beim Windsurf World Cup. Daneben genießen auch Wellenreiter, Kitesurfer, Stand-Up-Paddler und **Katamaran-Segler** die Herausforderung, welche die Nordsee vor Sylt selbst erfahrenen Sportlern stellt. Anfänger erproben sich zunächst in den ruhigeren Gewässern an der Ostküste, in der Munkmarscher Bucht oder auf der Wattenmeerseite von Hörnum.

Sehr beliebt ist auch das **Brandungsbaden** am Weststrand, wobei sich mutige Badegäste den gischtenden Nordseewellen stellen, eine wunderbare Erfrischung an heißen Sommertagen und ein großer Spaß allemal. Am Strand frönen die Sonnenanbeter ihrem Hobby, je nach Gusto mit oder ohne Strandkorb, in Badekleidung oder an ausgeschilderten FKK-Stränden auch hüllenlos. Grundsätzlich sind im Bereich der Urlaubsorte einzelne Strandabschnitte für bestimmte Aktivitäten reserviert. An einigen kann man Dra-

chen steigen lassen, andere sind für Spiele wie Beach-Volleyball, Boccia oder Frisbee vorgesehen, wieder andere für Surfer. Aber viele Urlauber, und beileibe nicht nur Strandwanderer und Jogger, laufen auch einfach entlang der Flutlinie, bis sie ihr persönliches Stück Lieblingsstrand gefunden haben – es ist Platz genug für alle da!

Zu ausgedehnten **Radtouren** lädt das Inselinnere mit seinen zahlreichen Fahrradwegen ein. So führt etwa der Deichweg um das vogelreiche, teils schilfbestandene *Rantumbecken*. Auf der Trasse der einstigen *Inselbahn* geht es durch hügelige Dünenlandschaft von Llst bis Hörnum. Im Sylter Osten zwischen *Nössekoog* und Watt dominieren Marschwie-

sen, und auf dem Weg nach Norden kommt man in Wenningstedt am *Denghoog,* dem größten Hünengrab der Insel, vorbei oder an der in einem Wäldchen versteckten *Kampener Vogelkoje.* Andere Routen sind den **Wanderern** vorbehalten, etwa das geologisch interessante *Morsum-Kliff* bei Morsum oder die windzerzauste *Ellenbogenspitze* im Norden.

Nachtleben und Naturvergnügen

Abends wird es ruhig an Sylts Stränden – außer in sommerlichen Vollmondnächten, wenn vornehmlich junge Leute am Surferstrand bei Westerland zu rhythmischem Techno und angesagtem Black Beat ausgelassene Beachpartys feiern. Sie stehen in der Tradition der schon legendären Strandfeste der 1970er-Jahre, die Sylt seinen Ruf als mondäne Partyinsel einbrachten. Vor allem **Kampen** wurde mit Nachtklubs wie Pony oder Gogärtchen berühmt, in denen man bis zum Morgengrauen feiern konnte. Und über die Nächte in den Kampener Dünen um Buhne 16 erzählte man sich nur im Flüsterton, stets aber mit einem anzüglichen Lächeln. Zwar sind die wilden Zeiten des Jetsets um Gunter Sachs und Brigitte Bardot lange vorbei, doch ›Deutschlands prominentestes Dorf‹ ist nach wie vor angesagt, der Fußballtrainer Jürgen

Oben links: *Im Alten Kursaal am Rathausplatz in Westerland finden regelmäßig Theateraufführungen und Konzerte statt*
Oben rechts: *Frische Luft, herrliches Wasser und ein Blick in die fast unendliche Weite – die Ferieninsel Sylt hat viele Fans*
Rechts: *Inselgeschichte und trautes Heim – das Altfriesische Haus in Keitum zeigt Alltagsleben von anno dazumal. – Eine Fähre verbindet List mit der dänischen Insel Rømø*
Unten links: *Da werden Reiterträume wahr*

Klopp beispielsweise ist in Kampen Stammgast, und Liedermacher Reinhard Mey nennt hier ein Häuschen sein eigen.

Die Attraktionen der anderen Sylter Orte sind vielleicht etwas weniger auffällig, doch viele Gäste bevorzugen genau diese Art von Freizeitgestaltung: Vor allem für die Jüngeren ist ein Besuch im *Tierpark* von **Tinnum** ein Erlebnis, andere zieht es zum *Meerkabarett* in der Sylt-Quelle von Rantum. Am ländlich-ruhigen **Morsum** schätzen Urlauber das wiesengrüne Umland, das zu abwechslungsreichen Wandertouren und Ausritten einlädt, viele Familien bevorzugen **Hörnum**, weil es sowohl Strandleben als auch einen regen Hafen mit zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten bietet. Kulturfreunde wiederum zieht es ins ›Künstlerdorf‹ **Keitum**, hier können sie mit *St. Severin* eine der ältesten Kirchen der Insel besuchen oder sich im *Altfriesischen Haus* über den Alltag der Bewohner von der Frühzeit bis ins 19. Jh. informieren.

Kulinarische Höhenflüge

Wo man sich auf Sylt auch einquartiert, überall kann man ausgezeichnet essen und trinken. Zahlreiche Köche wurden für ihre einfallsreichen Kreationen bereits

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Friesen und Freiheitskämpfer, Sturmfluten und Sommerfrischler

130 000 v. Chr. Eiszeitliche Gletscher schieben im Gebiet der heutigen Nordsee Moränenwälle auf, sie bilden die harten Geestkerne der späteren nordfriesischen Inseln, zu denen auch Sylt gehört.

ab 10 000 v. Chr. Mit der Gletscherschmelze steigt der Wasserspiegel der Nordsee allmählich an.

ab 4000 v. Chr. Die Nordsee erreicht Nordfriesland. Das Gebiet, aus dem später die nordfriesischen Inseln entstehen, wird erstmals überflutet. In der Jungsteinzeit ab etwa 2500 v. Chr. lassen sich Jäger und Sammler in der Region nieder.

um 3000 v. Chr. Die ersten Siedler im Gebiet des heutigen Sylt errichten gewaltige Megalithgräber, das größte erhaltene ist der Denghoog in Wenningstedt.

1700–500 v. Chr. Aus der Bronzezeit finden sich auf Sylt Hunderte von Grabhügeln, z. B. der Tipkenhoog bei Keitum.

1./2. Jh. n. Chr. In der nordfriesischen Region leben Angeln, Sachsen und Jüten. Im 5. Jh. ziehen sie nach England weiter.

9. Jh. Von Norden her wandern dänische Friesen in das nach ihnen benannte Gebiet ein, das sie ›Uthlande‹ (›Außenländereien‹) nennen. Sie legen Dörfer an und leben von Ackerbau und Fischfang. Im Raum von Sylt schützen sie erstmals die Marschen im Westen mit Deichen gegen die anbrandende See und legen auf der heutigen Wattseite im Osten Entwässerungsgräben an.

12./13. Jh. Als eine der letzten Bevölkerungsgruppen Europas wenden sich die Nordfriesen dem christlichen Glauben zu. Auf Sylt werden Kirchen gebaut wie St. Severin in Keitum und St. Martin in Morsum.

1231 Dänemark ordnet seine Verwaltung neu: Sylt ist nun eine der 13 Harden (Bezirke) der Region Uthlande.

14. Jh. An der Sylter Westküste bedrohen immer wieder Sturmfluten, Küstenabbrüche und Wanderdünen die küstennahen Ortschaften, die wie List, Wenningstedt und Rantum weiter östlich wieder aufgebaut werden müssen.

1362 Die verheerende Marcellus-Sturmflut, auch Große Mandränke genannt, verwüstet das Küstengebiet Nordfrieslands, etwa 100 000 Menschen finden den Tod. Die dank ihrer Geestkerne widerstandsfähigen Inseln Sylt, Amrum und Föhr erhalten damals die Gestalt, die im Wesentlichen bis heute erhalten ist.

1426–35 Im Krieg zwischen der Deutschen Hanse und Dänemark geht es u. a. um die ›Schleswigfrage‹, denn das ursprünglich dänische Schleswig ist durch Erbfolge seit dem 14. Jh. mit dem deutschen Holstein verbunden. Der Friede von Vordingborg 1435 beendet den Krieg, Sylt wird geteilt: Listland bleibt reichsdänisch und wird fortan von einem Landvogt verwaltet, die restliche Insel geht an das Herzogtum Schleswig.

1436 Während der sog. Allerheiligen-Sturmflut versinkt der Küstenort Eidum im Meer. Die überlebenden Bewohner gründen auf einer Anhöhe westlich von Tinnum in sicherer Entfernung zur Nordsee den neuen Ort Westerland.

1459 Adolf VIII., Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, stirbt ohne Nachfolger. 1460 wählt der norddeutsche Adel Adolfs Neffen, den dänischen König Christian I., zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein, der nun auch über die gesamte Insel Sylt herrscht.

1536 Der dänische König Christian II. führt in seinem Reich, also auch auf Sylt, die lutherische Reformation ein.

1587 Der dänische König Friedrich II. erklärt den bis dahin freien Austernfang vor Sylt zum königlichen Pachtmonopol.

Geheimnisvoller Zeuge der Vorgeschichte: Hünengrab Harhoog in Keitum

Die damals noch üppigen Walbestände im Nordmeer verhelfen Sylt im 17. Jh. zu Wohlstand

1596 Im Nordmeer werden riesige Wal- und Robbenbestände ausgemacht. Die Kunde von den reichen Fanggründen sorgt für ein sprunghaftes Anwachsen der skandinavischen, niederländischen und englischen Fangflotten, auf denen auch zahlreiche Sylter Seeleute anheuern.

1650–1750 Der Walfang beschert Sylt erstmals Wohlstand, ein ›Goldenes Zeitalter‹. Berühmte Seefahrerfamilien wie die Bleickens, Hansens oder Teunis' bringen mehrere Steuerleute, Kapitäne und Kommandeure (Kapitäne von Walfangschiffen) hervor. Doch schon Mitte des 18. Jh. sind die Walbestände derart ausgebeutet, dass die Fahrten eingestellt werden.

1705 König Friedrich IV. erlässt ein Gesetz zum Schutz gestrandeter Seeleute und Schiffe.

1767 Bau der Kampener Vogelkoje, einer von vier Anlagen der Insel zum Fang von Wildenten, deren Fleisch bis nach Russland exportiert wird.

1782 Auf Sylt sind 2800 Einwohner gemeldet, 1180 von ihnen Männer, von denen wiederum 597 Seeleute sind.

1830 Der in Keitum geborene Uwe Jens Lornsen kommt während seines Jurastudiums in Kiel mit friesisch- bzw. deutschnationalem Gedankengut in Berührung. Als frisch gebackener Sylter Landvogt fordert er in einem Aufruf eine gemeinsame liberaldemokratische Verfassung für Schleswig und Holstein sowie die Abtrennung der beiden Gebiete von Dänemark. Dafür wird Lornsen abgesetzt und zu einjähriger Festungshaft verurteilt.

1855 Der Sylter Landvogt Werner Carl Julius Gottlob van Levetzau folgt dem Vorbild anderer Nordseeinseln und stellt am Strand von Westerland erstmals Badekarren für Feriengäste auf.

1857 Westerland erhält seine offizielle Zulassung als Badeort, im selben Jahr eröffnet hier mit der ›Dünenhalle‹ das erste Hotel (1995 abgerissen). – Im bereits etablierten Seebad Wyk auf Föhr fallen Hotels und Kureinrichtungen einem Großbrand zum Opfer. In der Folge weichen zahlreiche Sommergäste nach Westerland aus und ›entdecken‹ Sylt.

1864 Nach dem Deutsch-Dänischen Krieg verzichtet der dänische König Christian IX. im Wiener Frieden auf seine Gebietsansprüche in Schleswig und Holstein. Nun wird Holstein von Österreich verwaltet, das Herzogtum Schleswig samt Listland fällt an Preußen.

1866 Mit dem Einmarsch preußischer Truppen in Holstein beginnt der Deutsche Krieg zwischen Preußen und dem österreichisch dominierten Deutschen Bund. Nach der Niederlage Österreichs werden Schleswig und Holstein, und damit auch ganz Sylt, preußische Provinz.

1876 Der Verleger und Autor Ferdinand Avenarius (1856–1923), ein Neffe Richard Wagners, kommt zum ersten Mal nach Sylt. Anfang des 20. Jh. lässt sich der engagierte Naturschützer in Kampen Haus Uhlenkamp bauen, das bald zum Treffpunkt berühmter Maler und Schriftsteller wird.

1888 Eröffnung der Sylter Dampfspurbahn, die von der Schiffsanlegestelle in Munkmarsch bis Westerland fährt. Eine zweite Strecke verbindet ab 1901 Hörnum mit Westerland, eine dritte bindet 1908 List an.

1890 3915 Menschen leben auf Sylt, etwa ein Drittel von ihnen in Westerland.

1900 In Kampen wird die noch heute aktive Foriining fuar Söl'ring Spraak en Wiis (kurz: Söl'ring Foriining) gegründet, die Vereinigung für Sylter Sprache und Sitte.

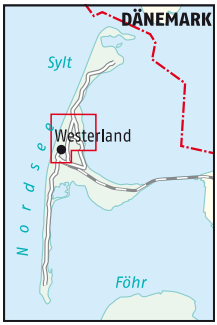
1908 Sylt verzeichnet nun 25 000 Kur- und Badegäste.

1914 Im Ersten Weltkrieg werden in den Dünen um List militärische Befestigungen, Flakstellungen und Bunker gebaut.

1920 Nach dem Ersten Weltkrieg initiieren die Siegermächte in mehreren grenznahen deutschen Regionen Volksabstimmungen über die weitere nationale Zugehörigkeit. Auf Sylt sprechen sich 2715 der Befragten für den Verbleib bei Deutschland aus, 356 für Dänemark.

1927 Am 1. Juni weiht Reichspräsident Paul von Hindenburg den nach ihm benannten 11,2 km langen

Inselmitte – Endstation Sehnsucht



Westerland ist das Ziel! Wenn schon nicht aller Träume und Wünsche, dann doch zumindest aller Züge, die das schöne Sylt über den Hindenburgdamm erreichen. Im *Bahnhof* von **Westerland** endet ihre Fahrt, hier steigen die Passagiere aus den Abteilen, rollen die Wagen von der Verladerampe des *Autozuges*. Der Sylt Shuttle ist der wichtigste Weg auf die beliebteste deutsche Urlaubsinsel, der Flaschenhals gewissermaßen, den die meisten der jährlich 870 000 Besucher passieren müssen. Obwohl die Insel mittlerweile das ganze Jahr über Saison hat, kommen die meisten Gäste nach wie vor zwischen Mai und September, dann pendelt der Sylt-Shuttle oft sogar halbstündlich. Und auch wer per Flugzeug anreist, landet in Westerland. Diese Besuchermassen willkommen zu heißen ist keine leichte Aufgabe für ein Städtchen mit 9000 Einwohnern. Doch Westerland meistert diese mit Bravour. Etwas mehr als die Hälfte der Neuankömmlinge fährt gleich weiter zu ihren Quartieren in anderen Inselorten.

Die Hiergebliebenen sieht man bald nach der Ankunft durch die betriebsame Friedrichstraße dem wunderbaren, bis zu 40 m breiten *Hauptstrand* zustreben. Am Strandzugang beim Hotel Miramar herrscht denn auch der größte Trubel. Hier gibt die große Aussichtsplattform den Blick auf die darunter vorbei führende *Strandpromenade* und den wiederum etwas tiefer gelegenen Strand frei. So tummeln sich gewissermaßen auf drei Etagen Schaulustige, Flaneure und Sonnenanbeter. Rund 6,5 km Strand gehören zu Westerlands Gebiet. Im Ort selbst reicht er im Süden von der *Himmelsleiter*, wie der höchste Dünenübergang der Insel genannt wird, bis zum *Brandenburger Strand* im Norden, an dem Sport von Kitesurfen bis Wellenreiten groß geschrieben wird. Hier findet jedes Jahr Ende September der berühmte *Windsurf World Cup* statt, zu dem die gesamte Surf-Elite anreist und allenthalben Partys gefeiert werden.

Und selbst wenn an manchen Tagen die Strandfreuden durch schlechtes Wetter getrübt sein sollten, hat der Inselhauptort viel zu bieten, z. B. das Freizeit- und Wellenbad *Sylter Welle*, das benachbarte *Syltness Center* mit seinem Wellness- und Fitnessangebot oder das *Aquarium* mit seinen zahllosen Meeresbewohnern. Und wie wäre es mit einem Ausflug in Westerlands Vergangenheit? Bei einem Spaziergang durch *Alt-Westerland* gibt es die einstige Dorfkirche St. Niels und einige stimmungsvolle Friesenhäuschen in liebevoll gepflegten Gärten zu entdecken. Und abends lockt es so manchen Feriengast zu spannender Unterhaltung in die im Rathaus untergebrachte *Spielbank*.

Westerland ist mit Tinnum, Keitum, Munkmarsch, Archsum, Morsum und Rantum zur Gemeinde Sylt vereint. Es dehnt sich immer mehr ins Umland aus und ist im Südosten längst mit Tinnum, im Norden beinah mit Wenningstedt zusammengewachsen. Seit 1927 heißt diese Nachbargemeinde *Wenningstedt-Braderup*. Zu dem eher unscheinbaren **Braderup** gehören ein interessantes Naturschutzzentrum und die idyllische Landschaft des *Naturschutzgebietes Braderuper Heide*. Auch das attraktive Seebad **Wenningstedt** hat mit dem berühmten *Roten Kliff*, das sich von hier bis Kampen erstreckt, eine Naturschönheit ersten Ranges zu bieten, ferner die hübsche *Friesenkapelle*, einen malerischen Dorfteich und den beeindruckenden *Denghoog*, einen Megalith-Grabhügel aus der Jungsteinzeit, dessen Inneres besichtigt werden kann.

Die ›Reisenden Riesen im Wind‹ von Martin Wolke auf dem Bahnhofsvorplatz von Westerland

1 Westerland

Vorreiterin der Bäderkultur auf Sylt, Hauptort und Verwaltungszentrum.

Seine hübschen Seiten offenbart der mit Abstand größte Ort der Insel – und der seit 2009 bestehenden Gemeinde Sylt – erst auf den zweiten Blick. In der Fußgängerzone und in Strandnähe dominieren Geschäfts- und Apartmentblocks der 1960/70er-Jahre. Doch in ihrem Schatten blüht noch manches architektonische Pflänzchen aus der ersten Bäderepoche, kann man noch einige Jugendstilbauten bewundern und mit etwas Fantasie an der 2,5 km langen Strandpromenade den Duft der mondänen Sommerfrische von einst atmen. Geschäfte, Restaurants, Bars und Diskotheken bieten reichlich Unterhaltungs- und Einkaufsmöglichkeiten.
Westerland bezeichnet sich als **›Herz der Insel‹**, denn von hier aus sind die drei Ausläufer Sylts bequem zu erreichen, die sich nach Norden (21 km), Süden (18 km) und Osten (12 km) hin erstrecken. Dazu ist Westerland nicht nur Sitz der **Gemeinde Sylt**, die es mit Rantum und seinen östlichen Nachbarn bildet, sondern auch des **Amts Landschaft Sylt**, das die vier anderen Gemeinden der Insel verwaltet.

Geschichte Der dünengesäumte Sandstrand und das ewig anbrandende Meer galten nicht immer als Plus. Tatsächlich verdankt Westerland seine Gründung der Flucht vor beiden. In der ersten Hälfte des 15. Jh. setzten die Wanderdünen den Dörfern an der Westküste stark zu. Auch **Eidum** musste zusehen, wie seine Felder allmählich von den unaufhaltsamen Sandmassen begraben wurden. Als dann bei der Allerheiligen-Sturmflut von 1436 auch noch zahlreiche Häuser ins Meer gerissen bzw. schwer beschädigt wurden, gaben die Eidumer ihr Dorf auf und ließen sich auf einer landeinwärts gelegenen Anhöhe westlich von Tinnum in sicherer Entfernung zur See und den Dünen nieder. **Hedigen**, ›Heide‹, hieß die neue Siedlung zunächst, doch bereits 1462 wurde sie urkundlich als Westerland geführt. Ein eigenes Gotteshaus erhielt sie erst 1635, als am östlichen Ortsrand das Kirchlein *St. Niels* geweiht wurde.

Die Entwicklung vom schlichten Dorf zum mondänen Kurort begann für Westerland, als es 1855 die Zulassung als Seebad erhielt. In diesem Jahr wurden erstmals *Badekarren* am Strand aufgestellt, von denen aus zahlende Gäste ein erfrischendes Bad in der Brandung nehmen konnten. Die Idee war nicht neu. Eines der ersten Seebäder Deutschlands war bereits 1819 in Wyk auf der Nachbarinsel Föhr gegründet worden, doch Westerland fand schnell den Anschluss, zumal schon 1857 das erste Hotel seine Pforten öffnete, die später abgebrannte *Dünenhalle*. Der Erfolg des Seebades war

umso bemerkenswerter, als die Anreise bis zum Bau des Hindenburgdammes 1927 ausgesprochen beschwerlich war, per Schiff nach Munkmarsch, später nach Hörnum, und dann per Kutsche bzw. ab 1888 mit der Sylter Dampfspurbahn nach Westerland.

Bereits 1869 war an der *Friedrichstraße,* die vom damaligen Zentrum durch die Dünen zum Strand führte, das noble *Hotel Stadt Hamburg* entstanden, ein luftiger Traum in Weiß, ein Prachtexemplar der damals angesagten Bäderarchitektur. Repräsentativ für das sich als Hauptort der Insel etablierende Seebad war auch das 1878 errichtete *Conversationshaus*. Nach einem Brand entstand bis 1898 an gleicher Stelle ein prächtiger Neubau aus Backstein, nun *Kurhaus* genannt, mit zwei turmartigen Torbauten. Auch die Backsteingebäude von Apotheke und *Alter Post* von 1892 dokumentieren das mondäne Flair jener Zeit. 1903 entstand am meerseitigen Dünenrand das *Hotel Miramar* in attraktiver Jugendstil-Architektur.

1905 erhielt Westerland sogar die **Stadtrechte** (heute ist es Verwaltungssitz der Gemeinde Sylt). Im ›neuen‹ Kurviertel wurde 1908 die zweite Kirche, *St. Nicolai*, geweiht. Im gleichen Jahr zählte man bereits 25 000 Feriengäste. 1912 erfolgte der Bau des *Flughafens*, der zunächst allerdings nicht dem Tourismus, sondern in erster Linie militärischen Zwecken diente. Durch die Stationierung von Truppen vor dem Zweiten Weltkrieg wuchs die Bevölkerung rapide an: Zählte man in Westerland 1933 noch 4000 Einwohner, waren es im Jahr 1940 schon 7700.

Während des Zweiten Weltkrieges brach der Tourismus auf Sylt zusammen, für sein schnelles Wiederaufleben nach Kriegsende sorgte u.a. die Tatsache, dass sich Westerland seit 1948 *Nordseeheilbad* nennen darf.

Heute stehen Westerland 25 000 Gästebetten zur Verfügung, das ist fast die Hälfte des gesamtsylter Angebots, und pro Jahr zählt man stolze 3 Mio. Übernachtungen. Erheblichen Anteil am Bettenvolumen haben die riesigen Hochhauskästen, 1966–68 etwa entstand in bester Küstenlage unweit des Kurmittelhauses das Apartment-Hochhaus *Metropol*, weitere Gebäudeblöcke liegen in der Nachbarschaft. Damals fiel ein Großteil der historischen Bausubstanz des Seebades den Anforderungen des modernen Massentourismus zum Opfer. Aber es gab auch Lichtblicke: Trotz heftiger Bürgerproteste

… und das Wasser bis zum Hals

Heutzutage erklärt der unbestreitbare Spaßfaktor hinreichend, warum man am 40 km langen **Weststrand** von Sylt seinen Sommerurlaub verbringt. Das gesellschaftlich bedeutend konservativere 19. Jh. verlangte da schon stichhaltigere Gründe, wollte man enge Korsetts und steife Vatermörder gegen lockere Badekleidung eintauschen. Und die fanden sich auch – nämlich in der **Gesundheit**. Bereits Ende des 18. Jh. priesen Mediziner die Heilkraft des Meeres bei Atembeschwerden und Hautkrankheiten. 1867 fasste der französische Arzt Louis Bagot die mittlerweile anerkannte gesundheitsfördernde Wirkung des Seeklimas, des Badens im Meer sowie der Meerwasseranwendungen (Bäder, Umschläge, Inhalationen und Meeresschlickpackungen) unter dem Begriff **Thalassologie**, Meeresheilkunde, zusammen.

Ausschlaggebend für die Heilwirkung ist das **Meeresaerosol**, feinste Meerwasserpartikel, die über die Brandung in die Luft geraten. Am Strand atmet man diesen mikrofeinen Nebel ein und mit ihm alle Substanzen des Nordseewassers. Das gelöste Salz etwa lindert Lungen- und Atemwegserkrankungen, die elektrische Ladung der Brandungsluft wirkt anregend auf Kreislauf und Stimmung.

Dank dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse gewannen damals auch in Deutschland Kuren am Meer an Bedeutung. Den Anfang mit Einführung eines **Kur- und Badebetriebs** an der Nordsee machte 1797 die Insel Norderney, Föhr folgte 1819. Auf Sylt begann diese Art von Fremdenverkehr vergleichsweise spät. Nach den wirtschaftlich positiven Erfahrungen auf den Nachbarinseln Föhr und Amrum stellte 1855 der damalige Sylter Landvogt Werner Carl Julius Gottlob van Levetzau erstmals **Badekarren** am Strand von **Westerland** auf. Diese bereits andernorts erprobte ›geniale Erfindung‹ ermöglichte sittsamen Bürgerinnen und Bürgern unbeschwerte Badefreuden. Der geschlossene hölzerne Karrenaufbau war mit zwei gegenüber liegenden Türen ausgestattet. Bis zu vier Menschen fanden in seinem Inneren bequem Platz und konnten sich vor neugierigen Blicken geschützt um-

Mit Anstand ins kühle Nass: Badekarren am Herrenstrand von Westerland anno 1877

ziehen. Bank, Tisch und Kleiderhaken waren fest installiert, dazu kamen ein Spiegel und eine warme Fußdecke. Nachdem die Gäste eine Badekarte gelöst hatten, begaben sie sich in den am Strand stehenden Karren, den kräftige Männer anschließend durch den tiefen Sand ins Wasser zogen und schoben. Sobald das Meerwasser den Boden des Badekarrens umspülte, stieg man über eine Treppe an der Hintertür im Badekostüm ins Wasser. So wurde vermieden, dass man sich ungebührlich lange in solch unstatthafter Kleidung der Öffentlichkeit zeigte. Für Nichtschwimmer war ein Seil am Karren befestigt, an dem sie sich bei Bedarf festhalten konnten. Nach dem nassen Vergnügen verlief das Prozedere umgekehrt: die Gäste stiegen an der Rückseite in den Badekarren ein, der mühsam wieder an den Strand gezogen wurde, wo die wieder angekleideten Kunden den Karren sittsam verließen.

Bei all dieser Schicklichkeit verstand es sich von selbst, dass Männer und Frauen getrennt ins Wasser gingen. Bis ins 20. Jh. hinein befand sich in Westerland das Damenbad südlich, das Herrenbad nördlich des strandkorbbesetzten Hauptstrandes. Erst 1902 fielen die strengen Schranken mit Einrichtung eines **Familienbades**. Und doch gab es schon wesentlich früher Badeempfehlungen, die den strengen Sittenkodex außer Acht ließen. So hatte der Sylter Arzt Andreas Ludwig Otto Jenner (1828–1884) im Jahr 1855 vorgeschlagen, aus gesundheitsförderlichen Gründen beim Brandungsbaden ganz auf Kleidung zu verzichten. Kein Wunder, dass er sich damals mit seinen Vorschlägen nicht durchsetzen konnte. Erst um 1900 griffen die Anhänger der **Freikörperkultur** die Idee von hüllenloser Bewegung an frischer Luft auf. Freilich sollte es noch bis 1954 dauern, ehe in Westerland der erste offizielle FKK-Strand Sylts ausgewiesen wurde.

Großen Einfluss auf den Aufstieg Westerlands zum mondänen **Kurort** hatte der gut situierte Hamburger Arzt Gustav Ross (1818–1861), der 1857 und 1858 selbst aus gesundheitlichen Gründen auf Sylt weilte. Bei seinem ersten Aufenthalt gründete er mit den Syltern Wulf Manne Decker und Boy Lorenz Boysen eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer **Badeanstalt**. Wieder zu Hause, machte er die bis dato vergleichsweise unbekannte Insel durch seine 24-seitige Schrift ›Das Nordseebad Westerland auf der Insel Silt. Eine vorläufige Ankündigung‹ auch in zahlungskräftigen norddeutschen Adels- und Bürgerkreisen bekannt. Dies war der eigentliche Anfang des Seebades Westerland. Die AG war wirtschaftlich ein Erfolg und baute mehrere Hotels zunächst in Sylts Hauptstadt und einige Jahre später auch im benachbarten Wenningstedt. 1884 zählte man bereits knapp 3000 Kurgäste auf der Insel, 1893 kamen beinahe 10 000. Im gleichen Jahr übernahm die Gemeinde Westerland das lokale Badewesen – sie betreibt es bis heute. Das Westerländer Beispiel machte Schule auf Sylt: Schon 1859 nahm **Wenningstedt** den Badebetrieb auf, damals noch mit 20 Gästen. 1876 erwarben die Brüder Matthias und Bleicke M. Bleicken das Recht, am Strand von **Kampen** ebenfalls Badekarren aufzustellen. Etwas abseits gelegene Orte wie Rantum, Hörnum oder List rückten dagegen erst in der zweiten Hälfte des 20. Jh. ins Blickfeld der Sylt-Urlauber, haben sich jedoch inzwischen ein Stammpublikum vor allem unter den Familien mit Kindern erobert.

war 1971 das Bauprojekt *Atlantis*, eine etwa 80 m hohe, 28-geschossige Betonschachtel am Hauptstrand, vom Stadtrat genehmigt worden, konnte aber durch das Nein des damaligen schleswig-holsteinischen Innenministers Rudolf Titzck gerade noch verhindert werden.

Besichtigung Den ersten Eindruck von Westerland prägt sein **Bahnhof** 1, das stattliche Gebäude mit Jugendstilanklängen wurde 1927 erbaut. Die klinkerausgekleidete Halle ist zu den Gleisen hin mit drei *Buntglasfenstern* geschmückt, deren stilisiertes Motiv eine Möwe darstellt. Ein *Steuerrad* an der Nordwand steht für die auf Sylt so traditionsreiche Schifffahrt, und die Krone auf dem großen *Leuchter* erinnert an den dänischen König, der einst über die Insel herrschte.

Den *Bahnhofsvorplatz* dominieren seit 2001 vier überdimensionale knallgrüne

Plastikfiguren. Diese **›Reisenden Riesen im Wind‹** des Kieler Künstlers Martin Wolke setzen auch dank ihrer beträchtlichen Schieflage und den etwas aus der Fassung geratenen Gesichtszügen einen ungewöhnlichen Akzent und stießen deshalb anfangs auf einige Kritik.

Breite Zustimmung fand schon immer die Brunnenfigur **Wilhelmine** 2 von Ursula Hensel-Krüger (1925–92) in der nahen Wilhelmstraße. Seit 1980 erheitert die dralle nackte Sitzfigur der Badenden mit dem neckischen Lächeln die Passanten; sie ist längst zu einem Wahrzeichen Westerlands geworden.

Doch nun geht es vom Bahnhofsvorplatz in die entgegengesetzte Richtung, nach rechts, wo der *Kirchenweg* leicht bergan nach **Alt-Westerland** führt. Bereits nach wenigen Metern fällt linkerhand ein mehrstöckiges rotes Backsteingebäude mit weiß gekalkten Giebelfeldern auf. In dem früheren Amtsgericht ist heute die **Polizeiwache** 3 der Stadt untergebracht.

Lohnendes Ziel im historischen Zentrum ist die protestantische Alte Kirche **St. Niels** 4 (Kirchenweg 37, Tel. 046 51/78 84, www.kirche-westerland.de, tgl. 9–16 Uhr). Sie wurde 1635–37 errichtet (1701 und 1789 erweitert). Der Eingang lag ursprünglich im Norden, hier wurde 1765 noch ein *Kalfaster*, ein Aufwärmraum für die Kirchgänger, angebaut. Wenig später verlegte man die Pforte nach Westen. Im Jahr 1875 schließlich kam der gedrungene *Kirchturm* hinzu. Den einschiffigen *Innenraum* schmücken einige schöne Stücke aus der alten Eidumer Kirche, die etwa auf Höhe der heutigen Käpt'n-Christian-Straße stand. Aus ihr stammt z. B. der dreiflügelige spätgotische *Schnitzaltar* im Chor, dessen zentrale ›Marienkrönung‹ von Skulpturen der Bischöfe Dionysos und Nikolaus flankiert wird. Letzterer ist auch der Kirchenpatron (Niels ist eine Kurzform für Nikolaus, Schutzheiliger der Seeleute). Das älteste Stück aus Eidum ist das *Prozessionskreuz* über der Chorapsis aus dem 13./14 Jh. Größere Aufmerksamkeit erregt jedoch meist der links stehende bunt bemalte *Taufstein* aus dem Jahr 1750, Leihgabe der Halliggemeinde Neugalmsbüll. Auch die *Kanzel* von 1751 bietet einen prächtigen Anblick. Sie ist mit Szenen aus dem Leben Christi bemalt, darüber fügen sich goldfarbene Lettern zu altertümlichen Sinnsprüchen.

Auf dem kleinen **Friedhof** von St. Niels lehnen entlang der Südmauer *Kopfsteine*, bis zu 40 cm hohe glatte Kiesel, die im 17./18. Jh. als Grabmäler dienten, lediglich mit Initialen und Todesjahr versehen. Man sieht aber auch größere Monumente, z.T. mit ausführlichen Inschriften. An der Ostseite der Kirche findet sich z.B. der Grabstein von Kapitän Dirk Meinerts Hahn (1804–60). Hier liest man, dass er 1838 ein Schiff mit altlutherischen Auswanderern sicher nach Südaustralien brachte und ihnen bei der Suche nach Land in der Nähe von Adelaide half. Aus Dankbarkeit nannten die Siedler ihren neuen Heimatort Hahndorf.

Schräg gegenüber von St. Niels erinnert auf einer kleinen blumengeschmückten Grünfläche ein Gedenkstein an Jap Peter Hansen (1767–1855), den Begründer der nordfriesischen Literatur. Nahebei steht eine Schautafel, auf der ein Spazier-

Kesser Blickfang: Die üppige Brunnenfigur Wilhelmine ist Wahrzeichen Westerlands

Pittoresker Auftritt: Grün umrankte Friesenhäuser zieren Alt-Westerlands Straßen

umfasst die reichhaltige Speisenpalette frische Austern mit einem Spritzer Zitrone ebenso wie **Pannfisch**, also verschiedene in der Pfanne gebratene Nordsee-Fischfilets. Beliebt sind auch bunt gemischter Labskaus, sämige Bouillabaisse, gratinierter Glattbutt, reich bestückter Scampi-Spieß, Atlantik-Hummer und vieles mehr aus dem Meer.

Auch Fleisch mag man auf Sylt getrost bestellen, vorausgesetzt es stammt von den Galloway-Rindern oder Schafen, die auf den saftig grünen Wiesen der Insel weiden. Eine herausragende Spezialität ist das **Deichwiesenlamm**, dessen zartes Fleisch seiner Futterquelle entsprechend bereits von Natur aus einen aromatischen, leicht salzigen Geschmack aufweist. Zu Beginn des Herbstes wird auch gern **Birnen, Bohnen und Speck** serviert, ein traditionelles Gericht aus eben diesen Zutaten, das die Inselbewohner wohl schon vor mehr als 100 Jahren so aßen.

Zum Nachtisch sieht man sich einer Vielzahl von Verlockungen gegenüber, von denen **Rote Grütze** und **Friesentorte** wohl die ursprünglichsten sind. Die leicht säuerlich schmeckende Grütze wird aus Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren und Blaubeeren zubereitet. Die Torte ist eine aparte Komposition aus Blätterteig und Sahne, gehaltvoll und leicht zugleich.

Genau das Richtige für wind- und wettergeprüfte Spaziergänger bieten flüssige ›Aufwärmer‹ für kalte Tage. Neben dem allseits bekannten Grog sowie Tee mit Rum kann man auf Sylt auch **Tote Tante** bestellen: heiße Schokolade mit Rum und Sahnehaube.

Frisch auf den Tisch: Die Austernzucht hat auf der Insel Sylt Tradition

Feiertage

Gesetzliche Feiertage sind 1. Januar (Neujahr), Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai (Tag der Arbeit), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit), 25./26. Dezember (Weihnachten).

Festivals und Events

Februar

TOP TIPP **Westerland** (u.a.): *Biikefeuer am 21. Februar* [s.S.28]. Mit Fackeln und Feuern wird der Winter vertrieben.

März

Hörnum, List: *Syltlauf*, Tel. 046 51/325 66, www.tinnum66.de. 1300 Läufer begeben sich auf die 33,3 km lange Strecke von Hörnum nach List.

Ostern

Hörnum, Kampen: *Osterfeuer.* Oster-Samstag mit traditionellem Fackelmarsch in Hörnum, Ostersonntag am späten Nachmittag am Strand in Kampen bei Buhne 16.

Mai–August

TOP TIPP **Morsum, Keitum, Archsum:** *Ringreiterturniere [s. S. 87].* Ab Pfingsten wetteifern Reiter von acht Sylter Vereinen um die Königswürde.

Mai–Oktober

Westerland: *Musik am Meer.* Täglich sind Schlager, Evergreens und Musical-Melodien in der Musikmuschel live zu hören, im Juli und August spielt auch ein Kammerorchester auf.

Mai

Hörnum: *Beach Polo World Cup,* www.polosylt.de. Pfingsten sprinten am Hörnumer Oststrand argentinische Polo-Pferde vor 10 000 Zuschauern durch den Sand. Eintritt frei.

Westerland (u.a.): *Harley-Davidson-Treffen.* 500 Harley-Davidson-Fahrer starten von der Westerländer Promenade aus zur Inselrundfahrt.

Juni

Hörnum, Wennigstedt, Kampen: *Mittsommernacht.* Der längste Tag des Jahres wird in Kampen und Wenningstedt am Strand gefeiert. Hörnum lädt schon am 18. Juni zu Fackelwanderung und Lagerfeuer am Strand ein.

Inzwischen aufwendig gestaltet: Fischbude von Gosch am Lister Hafen

Vom Maurer zum Millionär

Zu Berühmtheit und kulinarischen Ehren gelangte in den 1970er-Jahren der Sylter Imbissbesitzer **Jürgen Gosch** (*1941 in Tönning). Der gelernte Maurer hatte zunächst ab 1970 als Nebenerwerb in Westerland Krabben und Fisch verkauft. Die Leute mochten seine Ware ebenso gern wie seine flotten Sprüche, und bald war die Nachfrage so groß, dass Gosch von einem umgebauten Kastenwagen aus auf der ganzen Insel verkaufte. 1973 schließlich bezog er einen festen Stand am Lister Hafen, die Eröffnung weiterer zehn Filialen auf ganz Sylt folgte im Laufe der nächsten Jahre.

Hand in Hand mit dem Aufstieg von Jürgen Gosch erlebte auch das einfache Fischbrötchen einen Höhenflug und wurde gesellschaftsfähig. Dies ist der große Verdienst und zugleich das Erfolgsrezept des einstigen Maurers. An seinen Stehtischen trafen und treffen sich Arm und Reich, Alt und Jung auf ein Schälchen Krabben – mit Sekt oder Jever, ganz nach Gusto. Freilich wurde das Angebot inzwischen erheblich ausgeweitet, und heute liest sich die Speisekarte ›bei Gosch‹ eher wie ein Kompendium internationaler Fischspezialitäten.

Obwohl gewissermaßen ein Star ist ›Jönne‹ an so manchen Tagen noch höchstpersönlich hinterm Tresen seines ersten Ladens in List zu sehen. Berühmt ist auch seine mehrachsige Stretch-Limousine mit dem markanten Firmenlogo (roter Hummer auf weißem Grund), um deren getönte Scheiben sich stets eine ganze Traube von Schaulustigen drängt. Man kann das Luxusgefährt übrigens auch mieten, komplett mit Chauffeur, Schampus, ausfahrbarem Garnelengrill und leckerstem Grillgut, versteht sich (Auskunft bei jedem Gosch-Imbiss).

Juni/Juli

Westerland: *Kitesurf World Cup Sylt,* www.kitesurf-worldcup.com. Beim Kitesurf-Wettkampf staunt man über spektakuläre Aktionen der Surfelite (Ende Juni/Anfang Juli).

Hörnum: *Super Sail Sylt*, Tel. 04651/22843, www.sylter-catamaran-club.de. Zweitägige Katamaran-Regatta (Ende Juni/Anf. Juli).

Keitum: *Keitumer Lesesommer,* bekannte Autoren lesen im Keitumer Friesensaal. www.kulturhaus-sylt.de

Der Leuchtturm List Ost auf dem Ellenbogen

Küstenbewohner Möwe

Sylt ADAC Reiseführer

200 Sehenswürdigkeiten

Alle Highlights der nördlichsten Insel Deutschlands vom Ellenbogen über Westerland bis zum Hörnumer Leuchtturm

39 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten und originellsten Seiten von Sylt

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-95689-225-7
9,99 EUR (D); 10,30 EUR (A)
9 783956 892257